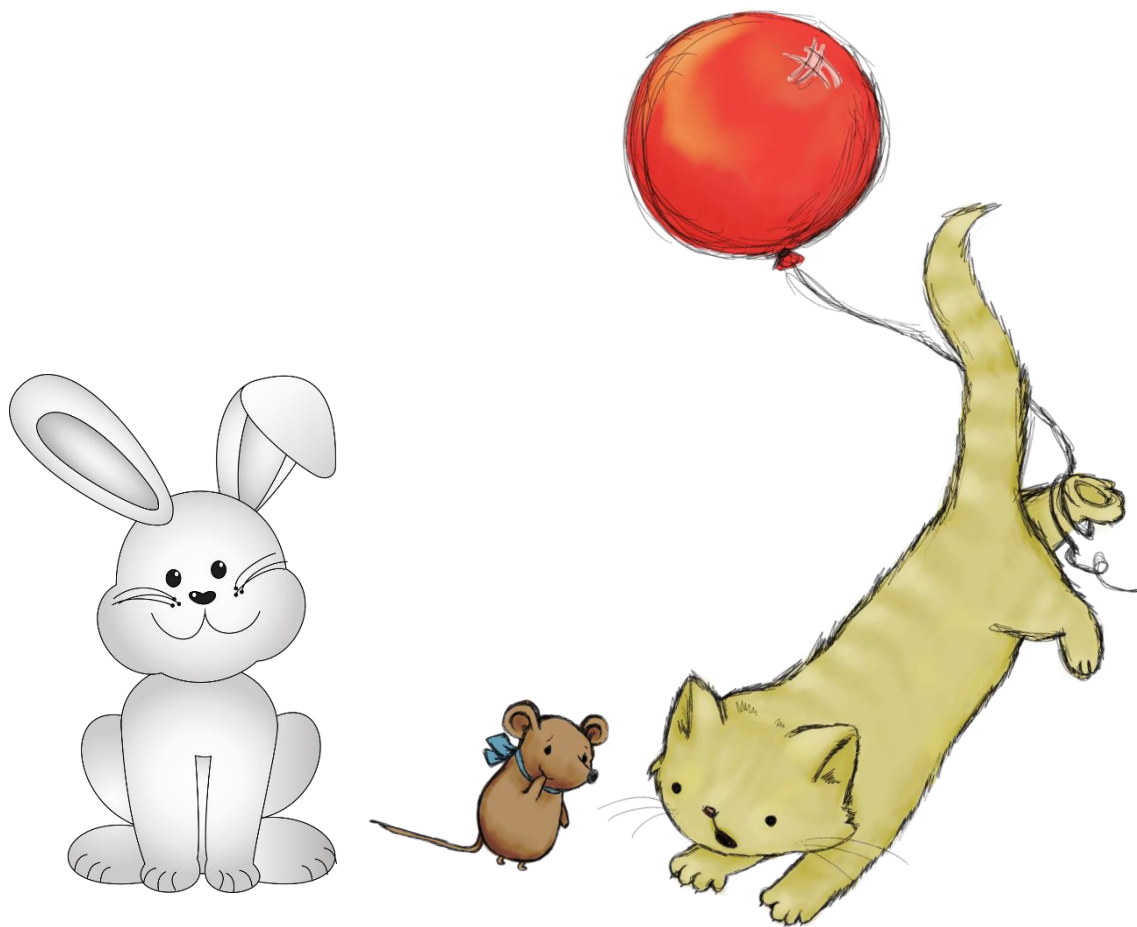


Zu dritt ist es viel schöner

Eine Kurzgeschichte von Sandy Sens – Fachberaterin und Fortbildnerin biwib gGmbH



Es waren einmal eine kleine Maus, ein kleiner Hase und eine kleine Katze. Die waren beste Freunde und spielten jeden Tag vergnügt miteinander auf einer großen Wiese zwischen den Dörfern. Jeder lebte jedoch in seinem eigenen Dorf. Die Maus lebte im Mäuseland, die Katze lebte im Katzental und der Hase lebte im Hasenbau. Nach einer schrecklichen Dürre sind die Seen im Katzental ausgetrocknet und die Katzenkinder konnten nicht mehr im See schwimmen und spielen. Das führte zu Wut und Traurigkeit unter den Katzenkindern und der Katzenkönig beschloss darauf hin, ins Mäuseland zu marschieren, in dem die Bewohner vergnügt hüpfen und klettern konnten.

Der Mäusechef fand das gar nicht gut und sagte dem Katzenkönig, dass das Land zu klein ist für die vielen Katzenkinder. Die Katzen, die so viel größer waren als die Mäuse, haben währenddessen die ganzen Spielgeräte kaputt gemacht.

Das Mäusevolk war darüber sehr empört und beschwerte sich beim Mäusechef. Dieser versuchte mit dem Katzenkönig zu sprechen. Der Katzenkönig entschied aber, dass er und seine Katzenkinder zum Spielen bleiben.

Da die Spielsachen durch die Katzen nun kaputt waren, wollten viele Mäusekinder im Hasenbau spielen. Auch fühlten sie sich dort sicherer. Der Hasenpräsident hat die vielen Mäusekinder sehr freundlich aufgenommen und ihnen erlaubt, die Spielhöhlen zu nutzen. Da die Mäusekinder viel kleiner waren als die Hasenkinder, ging auch nichts kaputt.

Der Mäusechef war dankbar für die Spielmöglichkeiten, aber immer noch wütend über die kaputten Spielsachen im Mäuseland. Der Mäusechef suchte daraufhin den Katzenkönig auf und wollte, dass dieser die Spielgeräte wieder reparierte. Dieser hatte jedoch kein Geld, da die Dürre viele Verluste mit sich brachte. Daraufhin wendete sich der Mäusekönig an den Hasenpräsidenten und bat ihn um Hilfe bei der Reparatur der Spielgeräte. Der Hasenpräsident gab dem Mäusechef daraufhin Steine und Holz zum Aufbau der Spielgeräte und versprach die Mäusekinder so lange im Hasenbau spielen zu lassen, bis alles wieder ganz sei.

Der Mäusechef wollte nun auch Unterstützung bei der Reparatur der Spielgeräte. Der Hasenpräsident lehnte jedoch ab, mit der Sorge, dass die Hasen viel zu groß seien und dann vielleicht auch die neuen Spielgeräte kaputt machen würden und er keinen Streit wolle zwischen dem Mäusevolk und dem Hasenvolk.

Von nun an konnten die kleine Maus und der kleine Hase gemeinsam im Hasenbau spielen und brauchten sich nicht mehr auf der großen Wiese zwischen den Dörfern zu treffen. Die kleine Katze jedoch war sehr traurig, da ihre Freunde nun nicht mehr mit ihr spielten.

So ging die kleine Katze eines Tages mutig zum Hasenbau und fragte nach der kleinen Maus und dem kleinen Hasen. Der Hase kam auf sie zu und forderte sie auf zu gehen und schimpfte, dass Katzenkinder ja doch immer alles kaputt machen. Die kleine Katze jammerte und sagte: „Aber ich habe doch die Spielgeräte nicht kaputt gemacht, ich spiele immer nur mit meinen Freunden auf der großen Wiese zwischen den Dörfern.“ Der Hase bestand trotzdem darauf, dass die Katze verschwand. Leise schlich die Katze davon und setzte sich auf die große Wiese und träumte von den lustigen Spielen mit der kleinen Maus und dem kleinen Hasen.

Währenddessen tobten der kleine Hase und die kleine Maus durch den Hasenbau. Nach einer Weile beschwerte sich die kleine Maus und sagte „Hier bei euch ist alles viel zu hoch. Ich komme immer so schwer an die Spielgeräte. Bei uns im Mäuseland war es viel lustiger.“ Der kleine Hase antwortete: „Ich helfe dir doch immer an die Spielgeräte zu kommen und lasse dich mit meinen Spielsachen spielen“. Die kleine Maus schimpfte weiter: „Ja, aber du hättest uns auch helfen können unsere Spielsachen wieder ganz zu machen, dann hätte ich noch mehr Spaß.“ Der kleine Hase war darüber sehr erschrocken und verwundert, denn er wusste nicht, was er falsch gemacht hat. Er verließ daraufhin den Hasenbau und ging zur großen Wiese.

Die kleine Maus blieb beleidigt zurück und spielte mit den anderen Mäusekindern im Hasenbau weiter. Nach einer Weile wurde ihr langweilig, da sie nicht mehr an die großen Spielgeräte herankam und verließ den Hasenbau und lief ebenso zur großen Wiese.

Dort traf sie auf die kleine Katze und den kleinen Hasen, die bereits vergnügt herumtobten. Schüchtern fragte die kleine Maus, ob sie denn mitspielen könne, es tue ihr so leid, sie wollte den kleinen Hasen doch nicht beleidigen und als Spielfreund verlieren.

Der kleine Hase sagte, ihm tue es auch leid, dass er gegangen sei und die kleine Maus allein gelassen habe.

Die kleine Katze, die bisher ganz still war, sagte zur Maus: „Und mir tut es leid, dass eure Spielgeräte kaputt sind. Ich und die anderen Katzen hätten besser aufpassen müssen.“

„Und uns tut es leid“ sagten die kleine Maus und der kleine Hase im Chor „dass wir ohne dich im Hasenbau gespielt haben.“

Da fielen sich alle drei in die Arme und versprachen sich von jetzt an wieder zusammen zu spielen. Plötzlich fiel dem kleinen Hasen etwas ein: „Und wisst ihr wo? Hier auf der großen Wiese so wie immer. Hier macht keiner was kaputt, niemand ist zu klein und wir haben genug Platz zum Toben und Rennen“. „Das ist eine gute Idee!“ riefen die beiden anderen. So machen wir es!

Schaut mal draußen auf der Wiese, ob ihr die drei beim Spielen beobachten könnt!